

# Morgens Ski, abends Wüste

Bombenalarm während der Vorlesung, Leibesvisitation am Eingang zum Hörsaal, Bunker auf dem Campus – so was gibt es nur in Israel. Warum man trotzdem ruhig ein Auslandssemester im Heiligen Land wagen kann.

■ Das Sapir-College am Rande des israelischen Städtchens Sderot könnte ein wundervoller Ort zum Studieren sein. Wäre da nicht diese unheimliche Stimme, die schon seit Jahren Angst und Schrecken auf dem Campus verbreitet. Sie gehört einer Frau, so viel ist sicher. Doch wie sie aussieht, weiß niemand genau, ebenso wenig ihren Namen. Bekannt ist allein der unterkühlte, fast teilnahmslose Klang ihrer Stimme, und der verfolgt hier wirklich jeden bis in den Schlaf. Es geschieht meist wie aus heiterem Himmel. „Zeva adom, zeva adom“, schallt es dann monoton aus Dutzenden von Lautsprechern, und urplötzlich geht es in Sapir um Leben und Tod. Zeva adom, das ist Hebräisch und bedeutet übersetzt in etwa „Alarmstufe Rot“. Genau fünfzehn Sekunden Zeit bleiben jetzt, um sich in einem der Betonbunker, die überall herumstehen, in Sicherheit zu bringen. Am Sapir-College tragen die Studentinnen ihre bequemen Jeans und Sneakers nicht aus modischen Gründen, sondern weil es sich darin einfach schneller rennen lässt als in Röcken und mit hohen Absätzen.

**15 Sekunden bis zum Einschlag**  
Alarmstufe Rot? Bunker auf dem Campus? Was klingt wie die Story eines Actionfilms, ist in Sderot Realität. Das Problem: Keine fünf Kilometer entfernt liegt die Grenze zu Gaza, einem schmalen Küstenstreifen am Mittelmeer, in dem die radikale Palästinenser-Organisation Hamas herrscht. Die Hamas erkennt Israel nicht an und will auf dessen Gebiet ihren eigenen Staat gründen. Deshalb beschließen die Islamisten den verhassten Nachbarn seit Jahren mit selbstgebauten Kassam-Raketen. Die haben zwar nur eine Reichweite von elf Kilometern, an ihrer Zerstörungskraft ändert das jedoch nichts. Tausende Kassams gingen in der Vergangenheit über Sderot und Umgebung nieder, etwa zwanzig trafen auch das Sapir-College. Im Februar starb der Logistikstudent Roni Yihya, nachdem ihm auf dem Campus-Parkplatz ein Raketen-splitter in die Brust getroffen hatte. Yihya war trotz des Alarms einfach neben seinem Wagen stehen geblieben. Warum, weiß niemand.

„Die meiste Zeit ist es bei uns wie im Paradies, und dann bricht vom einen auf den anderen Moment die Hölle los“, beschreibt Ruthie Eitan die Lage. Die 50-Jährige unterrichtet Geschichte und kümmert sich nebenbei um die internationalen Beziehungen der Hochschule. Ausländische Gaststudenten gibt es in Sapir allerdings keine. „Wir hätten sehr gerne welche, aber das können wir derzeit einfach nicht verantworten.“ Immerhin: Seit ein paar Monaten herrscht zwischen Israel und Hamas Waffenruhe, offiziell erst mal nur bis November. „Wir geben die Hoffnung nicht auf, dass es irgendwann dauerhaft friedlich sein wird.“

Damit kein falscher Eindruck entsteht: Nicht überall im Heiligen Land ist der Alltag so gefährlich wie an der Grenze zum Gazastreifen. Im Gegenteil, die Situation in Sderot bildet selbst im Dauerkrisegebiet Israel, wo sich Juden und Araber seit sechzig Jahren nicht darauf verständigen können, friedlich nebeneinander zu leben, die Ausnahme.

## Tel Aviv – fast schon Weltstadt

Ortswechsel. Wenn sich Tini Mandl von einem anstrengenden Tag erholen will, schnappt sie sich ihr Badezeug und radelt zum Strand. Die Psychologie-Studentin aus Konstanz nutzt die Semesterferien in Deutschland, um an der Universität von Tel Aviv Hebräisch zu lernen. Vor vier Jahren machte sie zum ersten Mal Station in Israel und verliebte sich Hals über Kopf in die „weiße Stadt“. Später kam sie für ein Auslandssemester zurück, und es fühlte sich immer noch genauso an. Nach ihrem Diplom im nächsten Jahr will Tini den Bodensee dauerhaft gegen das Mittelmeer eintauschen. „Sicher, Tel Aviv ist anstrengend, heiß, laut, dreckig“, sagt die 27-Jährige, „aber das macht mir irgendwie nichts aus. Die Leute hier sind sehr herzlich und haben überhaupt keine Berührungsängste. Man kann sich benehmen wie man will, und niemand guckt einen schief an.“

Tel Aviv ist die Metropole schlechthin in Israel, fast schon Weltstadt. Ein bisschen oberflächlich, ein bisschen selbstverliebt, mit Hochhaus-Skyline, trendigen Leuten, wildem Nachtleben – und einer richtig guten Uni. Kassam-Raketen gibt es hier nicht, obwohl Sderot gerade mal eine Autostunde entfernt liegt. Gefühlt sind es Lichtjahre. Einzig die beiden Wachmänner am Uni-Tor erinnern Tini Mandl jeden Morgen daran, dass sie eben doch in keinem ganz normalen Land wohnt. „Waffe?“, fragen die schroff jeden, der auf den Campus will, und durchsuchen mehr schlecht als recht die Rucksäcke und Umhängetaschen der Studenten. Tini stören die ständigen Sicherheitschecks in der ganzen Stadt schon lange nicht mehr. „Da gewöhnt man sich schneller dran als man denkt.“

## Hebräisch lernen gehört dazu

Und welches Land ließe sich besser erkunden als das winzige und dabei so vielfältige Israel. „Hier kann man morgens auf dem Golan Ski fahren, mittags durch die Negev-Wüste wandern und abends im Roten Meer baden“, schwärmt Tanja Jaekel. Wo es ihr persönlich am besten gefällt, lässt sich schon an ihrem Studienfach ablesen. Die Neubrandenburgerin ist an der Ben-Gurion-Universität in Be'er Sheva eingeschrieben und absolviert dort seit etwas mehr als einem Jahr den englischsprachigen Master in „Desert Studies“. Davor hat Tanja in Berlin Biologie studiert. „Als ich in den Negev gekommen bin und diese unglaubliche Weite gesehen habe, war ich total begeistert.“ Auch wenn der viele Plastikmüll, der überall herumlag, sie erst mal schockierte: „In punkto Umweltbewusstsein haben die Israelis leider noch Nachholbedarf.“ An der Uni betreibt Tanja neben ihrem normalen Studienalltag inzwischen ihr eigenes Forschungsprojekt: Immer nachts liegt sie in der Wüste auf der Lauer und beobachtet das Verhalten der Füchse und Schakale, die dort leben und sich gegenseitig die Nahrung streitig machen. Nach dem Master-Abschluss 2009 möchte die 30-Jährige ihrer Wahlheimat treu bleiben, zunächst ihren Doktor machen und später vielleicht in einem der vielen Naturparks des Landes arbeiten.



Alarmstufe Rot! Jetzt bleiben noch genau 15 Sekunden Zeit, um sich in einem der Bunker auf dem Campus des Sapir-College in Sicherheit zu bringen.



Tanja Jaekel bei ihren „Desert Studies“.

Dass es in Israel gar nicht so gefährlich ist, wie das im Fernsehen manchmal aussieht, davon konnten sich Tanjas Familie und Freunde in Deutschland inzwischen selbst überzeugen. „Die haben mich anfangs für verrückt erklärt, als ich ihnen von meinen Plänen berichtet habe“, erzählt sie. „Mittlerweile waren aber schon ganz viele zu Besuch. Und alle fanden's super!“

Daniel Schwitzer  
fme@einstieg.com

#### Ben-Gurion-Universität Be'er Sheva

Gelegen mitten im Negev und benannt nach Israels legendärem Staatsgründer. Weltweit anerkannt für ihre Wüstenstudien. Ein anderes Uni-Institut erforscht die in der Region heimischen Beduinen-Stämme.  
<http://web.bgu.ac.il/Eng/Home>

#### Israels Unis im Überblick

##### Hebräische Universität Jerusalem

Die renommierteste Uni des Landes, hoch auf dem Scopus-Berg gelegen. Wer im Studentenwohnheim unterkommt, genießt vom Schlafzimmer aus den schönsten Blick auf die Altstadt.

<http://overseas.huji.ac.il/>

##### Universität Tel Aviv

Heute die größte Hochschule Israels mit der vollen Bandbreite an Bachelor- und Master-Programmen. Und ansonsten: Sonne, Meer und Partys satt in der brummenden Metropole!

[www.telavivuniv.org](http://www.telavivuniv.org)

##### Bar-Ilan-Universität

Hochschule mit jüdisch-religiösem Hintergrund im Tel Aviver Vorort Ramat Gan.

[www1.biu.ac.il/indexE.php](http://www1.biu.ac.il/indexE.php)

##### Technion Haifa

Israels Kaderschmiede für die Ingenieur- und Naturwissenschaften. Neben der Jerusalemer die einzige Uni, die schon vor dem Staat existierte.

[www.technion.ac.il](http://www.technion.ac.il)

##### Universität Haifa

Wahrscheinlich die liberalste Uni des Landes mit einem hohen Anteil an arabischen Studierenden. Gäste können hier folgerichtig nicht nur Hebräisch, sondern auch Arabisch lernen.

[www.uhaifa.org](http://www.uhaifa.org)

##### Raphael Recanati International School

Einziges College in Israel, an dem man auch Bachelor-Studiengänge komplett auf Englisch absolvieren kann. In Herzliya bei Tel Aviv.

[www.rris.idc.ac.il](http://www.rris.idc.ac.il)

## Fernweh?

Dagegen haben wir was:

**Jede Menge Lesestoff, der dir hilft, dich auf deinen Trip ins Ausland einzustimmen**

**Die Bücher verlosen wir unter den Mitgliedern der Community auf [www.einstieg.com](http://www.einstieg.com): Einfach registrieren und im Auslandsforum posten, welches Land dein Traumziel ist – und warum. Alle Teilnehmer haben die Chance auf einen Gewinn (bitte Wunschtitel im Posting angeben).**

#### 10 mal

„The Best Year of my Life“  
von Claus-Daniel Bartel

Claus-Daniel Bartel hat das Schuljahr 2004/05 als Austauschschüler in den USA verbracht. Vom ersten Tag der Vorbereitungen an bis zu seiner Rückkehr nach Deutschland führte er ausführlich Tagebuch – und veröffentlichte seine Eindrücke in diesem Handbuch. Ergänzt werden seine Schilderungen durch eine ausführliche Sammlung nützlicher Ratschläge zum Leben und Lernen in den USA.

#### 5 mal

„Handbuch Fernweh“  
von Thomas Terbeck

Auch im „Handbuch Fernweh“ geht es ums Thema Schüleraustausch – aber nicht beschränkt auf die USA. Im Gegenteil: Austauschprogramme für 18 Länder werden in Tabellen und Grafiken übersichtlich vorgestellt und miteinander verglichen. Dazu gibt es Erfahrungsberichte von Jugendlichen und Eltern und viele Tipps.

#### 20 mal

„die auslandsreise 2008“  
von Susanne Troll

Susanne Troll ist Expertin rund ums Arbeiten, Studieren und Lernen im Ausland. Au-pair, Work & Travel, Schule, Studium, Sprachreisen, Freiwilligenarbeit – was auch immer du im Sinn hast, in „die auslandsreise“ findest du jede Menge praktischer Tipps und Informationen zu zahlreichen Reiseanbietern.

# Schweizer Hotel-Management-Schulen öffnen Türen



## The Swiss Hotel Management School

*SHMS, eine der grössten und renommiertesten Hotelfachschulen in der Schweiz, bietet drei international anerkannte Abschlüsse in drei Jahren Studium an:*

- **Diploma, Higher Diploma, Bachelor (hons) Abschluss, Masters- Abschluss und Promotionsstudiengang in Hotel- und/ oder Tourismusmanagement**
- **Aufbaustudiengänge**
- **2 Studienorte mit herausragenden, modernen Studieneinrichtungen: Caux-Palace, Montreux und Mont-Blanc Palace, Leysin**
- **Vergütete Praktika in der Schweiz und weltweit als Teil des Studiums**
- **Absolventen Placement Service**

**Für weitere Informationen:**  
SHMS Europe, Rudolfplatz 6, 50674 Köln  
Tel: 0221 - 258 5210, Fax: 0221 -258 5211  
Email: [shmseurope@shms.com](mailto:shmseurope@shms.com)

[www.shms.com](http://www.shms.com)

#### „Open House“-Veranstaltungstage 2008/2009:

November:	10.11. bis 11.11.2008
	24.11. bis 25.11.2008
Dezember:	15.12. bis 16.12.2008
Februar:	16.02. bis 17.02.2009
März:	16.03. bis 17.03.2009
April:	14.04. bis 15.04.2009
Mai:	11.05. bis 12.05.2009

Die Ankunft sollte bis 17 Uhr des ersten Tags erfolgen. Die Abreise ist am letzten Tag ebenfalls ab 17 Uhr

Hotel Management ist eine der wohl angesagtesten Ausbildungen, die man in der Schweiz antreten kann. Wer eine solche Hotel-Ausbildung in der Schweiz erfolgreich absolviert hat, dem stehen innerhalb der Tourismusbranche international die Türen offen. Jedoch kann die Wahl des „richtigen“ Studienplatzes zur Qual werden. Denn die zahlreichen Hotelschulen in der Schweiz offerieren die unterschiedlichsten Leistungen und Schwerpunkte. Viele Interessenten sind bei der Auswahl der richtigen Schule überfordert: Worauf muss ich bei der Schulwahl achten? Wo liegen die Unterschiede? Welche ist die Richtige für mich?

#### Drei Tage – vier Schulen – ein Ansprechpartner

Um Licht ins Dunkel zu bringen, bietet die Swiss Education Group (SEG) allen Interessenten eine dreitägige Infoveranstaltung namens „Open House“ an.

Während der drei Tage in der Schweiz kann man so vier der renommiertesten Schulen direkt vor Ort kennenlernen. Dazu gehören:

- die School of Hotel Management IHTTI in Neuchatel,
- die Swiss Hotel Management Schools (SHMS) in Leysin,
- das Hotel Institute Montreux (HIM),
- und die Swiss Hotel Management School (SHMS) in Caux.

#### Guter Rat teuer?

Bei der Swiss Education Group sind diese drei Informationstage kostenlos und völlig unverbindlich! Interessenten und Begleitpersonen werden für die Zeit des „Open House“ kostenlos am „SHMS Campus“ in Leysin untergebracht.

Interessierte an den Infoterminen können sich an das deutsche SEG Marketing Büro in Köln wenden:

#### SEG Europe

Rudolfplatz 6 | 50674 Köln  
Tel. 0221 258 52 10  
Ansprechpartner: Frau Schmid  
Email: [dschmid@swisseducation.com](mailto:dschmid@swisseducation.com)  
Weitere Informationen zu uns finden Sie auch unter [www.swisseducation.com](http://www.swisseducation.com).